

Symbolhaftes 16. Jahresei 2003

Töpferei Schädler in Nendeln präsentierte das neueste Jahresei von Ilse Islitzer

In der vorrösterlichen Zeit ist es immer wieder ein Ereignis, wenn Keramik Schädler das neueste Jahresei präsentiert, ein Anlass, der immer mehr Sammler neben den Freunden des Hauses und des jeweiligen Künstlers am Sonntagmorgen nach Nendeln zieht.

mgd.- Es ist das 16. Jahresei, welches heuer präsentiert wurde. Damit ist seit 1988 schon eine ganz schöne Anzahl Liechtensteinische Jahreseier zusammengekommen, die in ihrer Vielfalt ein anschauliches Bild des liechtensteinischen Kunstschaffens zeigen. Jedes Jahr bittet Philipp Eidenmann eine Künstlerin oder einen Künstler, ein Ei zu gestalten. Im Laufe der Jahre sind ganz unterschiedliche Arbeiten entstanden. Von der fast naiv schönen Gestaltung über symbolhaft Sperriges bis zur eleganten Variation mit geschlossener oder aufgebrochener Schale regen sie nicht nur zum Betrachten, sondern auch zum Philosophieren an. Oder gar wie das letztjährige Ei zum Politisieren.



Ilse Islitzer schuf das Jahresei 2003. Symbole der Weltreligionen zieren die schlicht gehaltenen Kunstwerke.

Foto: husky

112 Vakerland Mo 7. April 2003

Das Ei an sich

Das Ei ist ein Symbol des Lebens und der Fruchtbarkeit und mit einer vielfältigen Symbolik verknüpft. Seit altersher wird es in der österlichen Zeit, also im Frühling, geschnitten und verschenkt. Und nun auch gesammelt. Bei Keramik Schädler werden jedes Jahr zur Vernissage ca. 200 Keramik-eier hergestellt. In den kommenden Wochen werden nochmals 300 dazu kommen. Die Anzahl der Eier ist aber mit 500 Stück limitiert. Einige der 16 Jahreseier sind schon vergiffen, von anderen gibt es nur noch wenige Exemplare. In diesem Zusammenhang hat Philipp Eigenmann bei der Be-

grüssung eine Art Tauschbörse angeregt.

Ilse Islitzer Schöpferin des Jahreseis 2003

Das Interesse am Jahresei ist gross, so drängten sich die Besucher am gestrigen Vormittag in den Schauräumen. Martin Negele aus Gampin hielt die Einführungsrede. Für ihn ist Ilse Islitzer eine «Kunstmalerin aus Leidenschaft». Seit Jahren ist sie Mitglied der Palette 10, hat sich aber immer mehr von der gegenständlichen Darstellung gelöst. Einen Einschnitt in ihrem Schaffen brachte vor einigen Jahren eine Reise durch Australien und einige Länder Asiens. Besonders die japa-

nische Kultur beeindruckte sie tief und inspirierte sie nachhaltig. Schon bei ihrer letzten Gemeinschaftsausstellung in Triesen machte sich die Wende in ihren Arbeiten bemerkbar und so hat sie auch ihr Jahresei gestaltet. Als Thema wählte sie die Symbole der grossen Weltreligionen. Sie wolle damit zum Ausdruck bringen, dass die Menschen über die Religionen einen achungsvolleren Umgang miteinander lernen müssen, eine Mahnung, die heute auch in unserem Land gehört werden sollte. Dargestellt sind – in alphabetischer Reihenfolge – die Symbole des Buddhismus, der Chinesischen Religion, des Christentums, des Hinduismus, des Islam und des Judentums. Die Darstellung der Symbole auf

dem Jahresei ist von grosser Schlichtheit. Sie sind in einer leichten Vertiefung auf einem Hintergrund aufgetragen, der der natürlichen Farbe des Eies entspricht. Die Symbole werden umfasst von einem Rahmen aus Platin, der sie zum umgebenden Violett begrenzt, ihnen sozusagen Halt gibt auf der Oberfläche. Violett gilt in der christlichen Kunst als Farbe der Passion Christi. Es ist aber auch die Farbe der Konzentration und Meditation, der klaren Sicht und gilt auch als Symbol für das Gleichgewicht zwischen Geistigem und Materiellem. So betrachtet hält das Violett die Religionssymbole als Zeichen des Geistigen mit dem Ei-Körper – also dem Stofflichen – im Gleichgewicht.

242

Vaterland

Montag, 7. April 2003